

Gesellschaftliche Verantwortung

Steuerleistung verbessert sich

Die von den Unternehmen tatsächlich an den Fiskus abgeführte Gewinnsteuer ist im Jahr 2013 mit 20,2 Prozent ein weiteres Mal in Folge deutlich vom nominellen Körperschaftsteuersatz in der Höhe von 25,0 Prozent entfernt. Steuerliche Erleichterungen für Unternehmen wie Gruppenbesteuerung, Investitionsförderungen, etc. führen dazu, dass der effektive Steuersatz deutlich hinter dem nominellen Steuersatz zurückliegt. Allerdings wurde erfreulicherweise erstmals zumindest die 20 Prozent Marke überschritten. Dies dürfte u.a. auf das Schließen von Lücken in der Gruppenbesteuerung zurückzuführen sein sowie auf Verschärfungen im Bereich der steuerlichen Forschungsförderung.

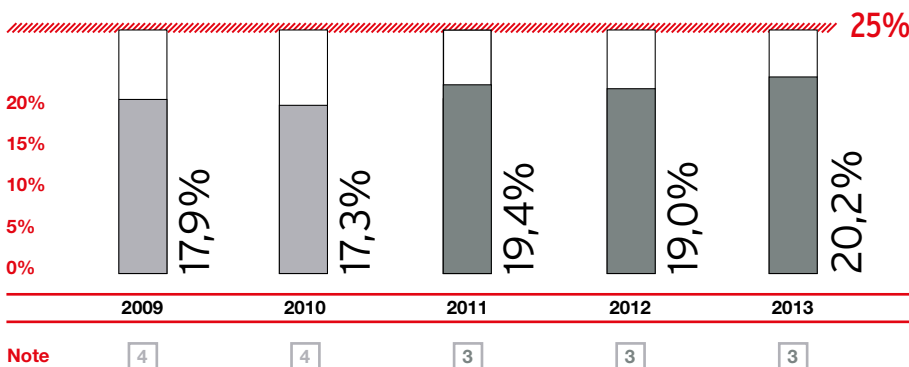
Note 2013



	Effektiver Steuersatz in Prozent	Benotung
2009	17,9	4
2010	17,3	4
2011	19,4	3
2012	19,0	3
2013	20,2	3

AK Beurteilung

- 1: ab 25,0 Prozent
- 2: 22,0 bis 24,9 Prozent
- 3: 18,0 bis 21,9 Prozent
- 4: 15,0 bis 17,9 Prozent
- 5: unter 15,0 Prozent



Effektiver Steuersatz:

Verhältnis der ausgewiesenen Steuern laut Gewinn- und Verlustrechnung zum EGT abzüglich der Beteiligungserträge

Definition:

Der Steuersatz stellt den Steueraufwand (vor allem Körperschaftsteuer) dem EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) gegenüber. Das EGT ist ein Indikator für die Steuerbemessungsgrundlage. Beteiligungserträge werden auf Grund der Schachtelbegünstigung nicht miteinbezogen. Ertragsteuern sind nur von Gewinnunternehmen abzuführen, daher wurden ausschließlich Unternehmen mit positivem EGT (abzüglich der Beteiligungserträge) in die Untersuchung einbezogen.

Beschäftigung nimmt marginal zu

Der Beschäftigtenstand in den analysierten großen und mittelgroßen Kapitalgesellschaften hat sich in den letzten Jahren zwar positiv entwickelt, die Zuwachsraten halten sich aber in Grenzen. 2013 legten die durchschnittlichen Beschäftigten gerade einmal um 0,6 Prozent auf 573.347 Vollzeitbeschäftigte zu.

Angesichts der Rekordarbeitslosigkeit wäre die Reduktion von Überstunden und das Schaffen neuer Jobs ein Gebot der Stunde. Im Handel und in der Sachgüterindustrie hat sich die Anzahl des Stammpersonals um 1,3 Prozent bzw. 0,7 Prozent erhöht, während bei den großen Dienstleistern mit -1,1 Prozent Einsparungen bei den Beschäftigten im Vordergrund standen. Die untersuchten Unternehmen der Baubranche haben hingegen ihren Beschäftigtenstand um 6,1 Prozent erhöht. Allerdings verzerrt die Insolvenz der Alpine Bau mit der daraus folgenden Übernahme der Beschäftigten durch andere Bauunternehmen das Bild.

	Beschäftigtenanzahl	Änderung in Prozent	Benotung
2009	548.432		
2010	551.459	+0,6%	4
2011	562.606	+2,0%	3
2012	569.988	+1,3%	4
2013	573.347	+0,6%	4



Beschäftigungsentwicklung:

Prozentuelle Veränderung der Beschäftigtenzahl im Vergleich zum Vorjahr

Definition:

Diese Kennzahl gibt an, wie sich die Zahl der Beschäftigten in den Unternehmen im vergangenen Jahr prozentuell verändert hat. Das Unternehmenssample für diese Kennzahl besteht aus jenen Unternehmen, die über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg den Jahresabschluss veröffentlicht haben und keine gravierenden Umstrukturierungen aufweisen. Nicht enthalten sind ZeitarbeiterInnen, da über diese Beschäftigtengruppe keine vollständigen Daten vorliegen.

Note 2013



AK Beurteilung

- 1: ab 5,0 Prozent Beschäftigungswachstum
- 2: 3,0 bis 4,9 Prozent Beschäftigungswachstum
- 3: 2,0 bis 2,9 Prozent Beschäftigungswachstum
- 4: 0,0 bis 1,9 Prozent Beschäftigungswachstum
- 5: Beschäftigungsrückgang